

Winterthur Deklaration zur postfossilen Vergabekultur

Auftrag Die Bauwirtschaft steht im Zentrum der Transformation zu einer postfossilen Gesellschaft. Architekten und Ingenieurinnen tragen entscheidend dazu bei, dass Bauen klima- und ressourcenschonend, wirtschaftlich und qualitativ hochwertig gelingt. Die öffentliche Beschaffung von Planungsleistungen ist dabei ein Schlüssel – sie muss Qualität sichern, Innovation ermöglichen und Verantwortung fördern. Die unterzeichnenden Organisationen übernehmen diese Verantwortung aktiv.

1. Bauen im Bestand: Planung unter Unsicherheit Ein grosser Teil des Bauens erfolgt im Bestand. Planung unter diesen Bedingungen ist komplex: Materialität, Schadstoffe, Energieeffizienz oder Denkmalschutz lassen sich oft erst im Verlauf prüfen. Vollständig definierte Vergabeanforderungen gefährden qualitätsvolle, kontextbezogene und nachhaltige Lösungen.

Planung unter Unsicherheit muss zulässig bleiben, Vergabeverfahren müssen flexible Spielräume bieten und Innovation fördern.

2. Zielkonflikte zwischen Suffizienz, Effizienz und Qualität Postfossiles Bauen vereint Ressourcenschonung, Effizienz und architektonische Qualität. Suffizienz bedeutet nicht Verzicht, sondern bewusstes Reduzieren von Flächen, Funktionen und Materialien, um mit weniger das Beste zu erreichen.

Zielkonflikte entstehen beispielsweise zwischen:

- Flächenreduktion und Komfort
- Bestandserhalt und anerkannten Regeln der Technik/Normen
- Energieeffizienz und Baukultur
- Gesetzlichen Anforderungen und Innovation

Diese Spannungen müssen transparent gemacht und differenziert bewertet werden – Punktesysteme reichen dafür nicht.

3. Interdisziplinarität als Schlüssel – aber nicht zum Nulltarif Postfossile Planung erfordert Teams aus Architektur, Ingenieurwesen, Gebäudetechnik, Kreislaufwirtschaft, Soziologie, Mobilität und weiteren Disziplinen. Die Zusammenarbeit steigert den Aufwand, besonders für kleine und junge Büros.

Interdisziplinäre Ansätze gilt es fördern, ohne übermässige Vorleistungen zu erzwingen oder grosse Gesamtvergaben zu bevorzugen.



4. Empfehlungen Um postfossile Beschaffung und hohe Planungsqualität zu verbinden, empfehlen die unterzeichnenden Organisationen:

- **Realistische Anforderungen:** Vorgaben sollen ambitioniert und zugleich umsetzbar sein und Zielkonflikte transparent berücksichtigen.
- **Prozessorientiertes Planen:** Wettbewerbe und Vergaben sollen flexible, phasengerechte Entscheidungen ermöglichen.
- **Interdisziplinarität institutionalisieren:** Eine frühe Zusammenarbeit zwischen allen Fachdisziplinen gilt es unter Berücksichtigung des Aufwandes zu fördern.
- **Angemessene Honorierung:** Expertise, Verantwortung und Zeitaufwand müssen fair vergütet werden. Dies gilt insbesondere auch für suffiziente Planungslösungen.
- **Ganzheitliche Kriterien:** Ökologische, ökonomische, soziale und baukulturelle Dimensionen sind in allen Vergabefeldern und -formen integrativ zu berücksichtigen.

Winterthur, den 27.11.2025

Erstunterzeichnende:

Salomé Hug, Vorstand
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA)

Laurindo Lietha, Verantwortlicher Beschaffungswesen
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA)

Jonas Landolt, Präsident
Netzwerk SIA-International

Daniel Fügenschuh, Präsident
BKZT Österreichische Bundeskammer der Ziviltechniker:innen

Martin Joos, Stadttingenieur
Stadt Winterthur

Danke für Ihre Teilnahme

laurindo.lietha@sia.ch

s i a

n | w

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik